

# Der Mittelpunkt der EU liegt auf einem Acker in Unterfranken

Hauzenberger Realschüler gewinnen den Online-Vergleich beim Europa-Quiz – Als Gegner waren Gymnasiasten aus Hessen zugelost



Mit farbigen Zettel entschieden sich Schülerinnen und Schüler für eine der drei Antwortmöglichkeiten auf die Fragen. Nicht immer gab es eine einheitliche Entscheidung, aber die Lehrerin Sabrina Schiermeier (vorne 4.v.l.) durfte da nicht mithelfen. – Fotos: Donaubaauer

**Hauzenberg.** Auf Politik fahren die jungen Leute für gewöhnlich nicht besonders ab. Wenn es aber im Sozialkundeunterricht so spannend zugeht wie in der 10c der Realschule Hauzenberg, dann werden die Geister auch für diesen sonst trockenen Stoff wach.

Grund für diesen anspruchsvollen Unterricht war die Anmeldung zum „Europa-Quiz“, für das sich europaweit Schulklassen bewerben konnten. Im direkten Online-Vergleich stellten sich zusammengeloste Schulklassen den Auf-

gaben. Die Klasse 10c der Realschule mit Lehrerin und Medienpädagogin Sabrina Schiermeier stellte sich der „Challenge“. Zuvor hatte man die Themen Europa und Europäische Gemeinschaft gründlich behandelt.

Der Tag der Herausforderung begann mit der ersten Schulstunde. Alle warteten gespannt auf die Internetverbindung mit den Ausrichtern des Projekts „Bürger Europas e.V.“ Da wurde erst der Gegner im Wissenstest bekannt. „Max-Eyth-Schule“ erschien auf

der Bildfläche an der Wand. Niemand wusste was über diese Schule. Sieben Minuten waren vorgesehen zum gegenseitigen Kennenlernen, dabei wirkte Klassensprecherin Eva Rott als Moderatorin am Computer.

Kurz sank die Stimmung, als sich herausstellte, dass man gegen ein Berufliches Gymnasium aus dem hessischen Alsfeld antreten musste, dessen Schüler sich mit Politikwissenschaften beschäftigten und noch dazu etwa zwei Jahre älter als die Schüler der 10c waren.

Nach dem freundlichen Kennenlernen begann der Wettstreit um die richtigen Antworten auf 20 Fragen. Für jede Frage gab es als Zeitvorgabe 40 Sekunden. „Wie alt ist die jüngste Abgeordnete im Europäischen Parlament?“ hieß eine Frage. Der Tipp war richtig: 21 Jahre. Das Durchschnittsalter der Abgeordneten liegt übrigens bei 49,5 Jahren, wurde nach der Antwort erklärt. Erläuterungen gab es von kompetenten Persönlichkeiten zu allen Fragen. Dass für die 24 Amtssprachen in Brüssel die Dolmetscher mehr als 500

Sprachvarianten beherrschen müssen, war eine beeindruckende Neuheit aus dem Apparat EU. Dass sich die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion in eine „globale“ Finanzmarktunion weiter entwickeln soll, war die richtige Entscheidung neben „digital“ oder „veritabel“. Dass 21 Staaten der EU weniger Einwohner als Deutschland haben, war ebenfalls eine richtige Lösung. Dass der geografische Mittelpunkt der EU nach dem Brexit auf einem Acker in der Nähe des unterfränkischen Veitshöchheim liegt, setzte gute Erdkundekenntnisse voraus. „Discover EU“, ein Programm für reiselustige junge Leute, empfahl der Europaabgeordnete Manfred Weber. Dürfen laut EU-Verordnung keine asiatischen Graugänse, keine Bleikugeln oder keine Drohnen über europäische Feuchtgebiete fliegen, war auch gefragt. In der 10c wusste man, dass durch die Entenjagd in diesen Gebieten alle Jahre mehr als 20 Tonnen giftiges Blei in die Feuchtgebiete gelangen und deshalb dort Bleikugeln nichts zu suchen haben.

Zu jeder Frage gab es drei Antwortmöglichkeiten. Jeder Schüler konnte mit einem farbigen Stimmb Blatt seine Meinung kund-



**Fachkundig** moderierte Eva Rott den Wissenstest.

tun. Die Mehrheit wurde als richtige Antwort von Eva Rott an die Zentrale des Europa-Quiz gemeldet. Mit jeder Frage stieg die Spannung. Wenn das Männchen auf der Bildwand für Hauzenberg winkte, wurde geklatscht.

Einen Zwischenstand gab es nicht. So warteten alle gespannt auf das Endergebnis. Und es lautete dann 10 zu 9 für die 10c der Realschule Hauzenberg. Ein Sachpreis ist der Klasse schon sicher. Aus dem Gewinnerpool wird ein Hauptpreis gezogen. – do